

Christoph Graupner

(* 13. Januar 1683 in Kirchberg im Zwickauer Land/Sachsen; † 10. Mai 1760 in Darmstadt)

Kantate

„Mein Gott, mein Gott, warum hast Du mich“

BRD DS Mus ms 451/14

GWV 1123/43

RISM ID no. 450006752 ¹

¹ <http://opac.rism.info/search?documentid=450006752>

Vorbemerkungen

Titel:

Eintrag von ...	Ort	Eintrag
Graupner	Partitur	Das klägliche Angst Geschrey des gekreuzigten Heßlandes.
	Umschlag _{Graupner}	Das vierde Wort: Das klägliche Angst Geschrey des gekreuzigten Heßlandes. Mein Gott, Mein Gott, warum hast Du mich
N. N.	Umschlag _{N.N.}	Mein Gott, Mein Gott, warum hast du mich
<i>Noack</i> ²	Seite 61	Sieben Worte. 4. Mein Gott, warum hast du mich verlassen?
<i>Katalog</i>		Mein Gott, mein Gott, warum/hast du mich

Zählung:

Partitur	Bogen 6-8
Umschlag _{Graupner}	—
Stimmen	—

Datierungen:

Eintrag von ...	Ort	Bogen/Seite	Eintrag
Graupner	Partitur	6/1, Kopfzeile, links	Dn. Latare.
		6/1, Kopfzeile, rechts	M. Mart. 1743
	Umschlag _{Graupner}		Dn. Latare 1743.
			Vgl. auch Besetzungsliste, s. u.
N. N.	Umschlag _{N.N.}		35. Jahrgang 1743.
<i>Noack</i>	Seite 61		III 1743
<i>Katalog</i>			Autograph März 1743

Anlass:

Sonntag Laetare 1743 (4. Fastensonntag; 24. März 1743)
--

Widmungen:

Eintrag von ...	Ort	Bogen/Seite	Eintrag
Graupner	Partitur	6/1, Kopfzeile, Mitte	J. M. J. (In Nomine Jesu ³)
		8/4	Soli Deo Gloria

Besetzungsliste auf Umschlag_{Graupner} (keine Zählung):

	Stimme	Zähl.	Bemerkungen
2 Violin	2 VI ₁ 1 VI ₂	— —	
Viola	1 Va	—	
(Violone)	2 Vln _e	—	In der Besetzungsliste nicht speziell angegeben (zu Bc.)
2 Chalum:	1 Chal ₁ 1 Chal ₂	— —	Bezeichnung auf der Chal ₁ -Stimme: F: Chalum: 1. Bezeichnung auf der Chal ₂ -Stimme: Groß C. Chalum. 2.
Hautb.	1 Ob	—	
Alto	1 A	—	Verso Jahreszahl (Bleistift): 1743
Tenore	1 T	—	Verso Jahreszahl (Bleistift): 43.
Basfo	1 B	—	
e Continuo.	1 Bc	—	

² Quellenangaben in *Kursivschrift* s. Anhang

³ Mitteilung von Guido Erdmann

Textbuch:

Original:

Original verschollen.

Titelseite⁴:

Gute / Gedanken / In / Poetischen Texten / Zur /
Kirchen-Music, / In der / Hochfürstlichen / Schloß-
CAPELLE / zu / DARMSTADT / Auf / Das
1743.ſte Jahr. / Darmſtadt, / gedruckt bey Gottfried
Eylau, Fürſtl. Heſſiſ. Hof- / und Cantzley-Buchdrucker.

Autor:

Johann Conrad Lichtenberg

* 9.12.1689 in Darmstadt; † 17.7.1751 ebenda

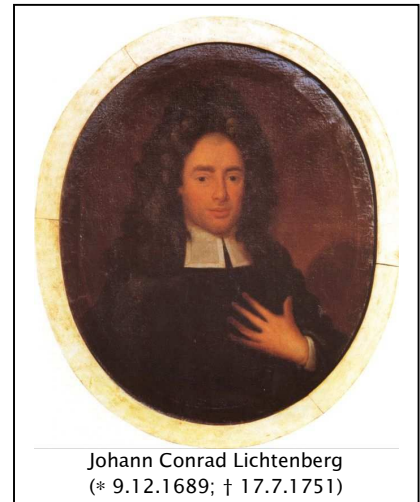
Protestantischer Pfarrer, später Superintendent,
Architekt, Kantatendichter.

Wohnhaft u. a. in Ober-Ramstadt und Darmstadt

Vater von Georg Christoph Lichtenberg (1742 –
1799)

Kirchenjahr:

2.12.1742 – 30.11.1743 (*Noack, Katalog*)



Johann Conrad Lichtenberg
(* 9.12.1689; † 17.7.1751)

Textquellen:

1. Satz:

Dictum (Bass):

Mein Gott, mein Gott, warum hast Du mich verlassen?

[*Aus dem Markusevangelium 15, 34*]⁵

7. Satz:

Choral:

Wie heftig unsre Sünden | den frommen Gott entzünden, | wie Rach' und Eifer geh'n; |
Wie grausam Seine Ruten, | wie zornig Seine Fluten, | will ich aus diesem Leiden sehn.

[*12. Strophe des Chorals „O Welt, sieh hier dein Leben“ (1647) von Paul Gerhardt (* 12. März 1607 in Gräfenhainichen im Kurfürstentum Sachsen; † 27. Mai 1676 in Lübben {Spreewald}).*]⁶

Lesungen gemäß Perikopenordnung⁷

Lesung: Brief des Paulus an die Galater 4, 21 – 31:

21 Saget mir, die ihr unter dem Gesetz sein wollt: Habt ihr das Gesetz nicht gehört?

22 Denn es steht geschrieben, dass Abraham zwei Söhne hatte: einen von der Magd, den andern von der Freien.

23 Aber der von der Magd war, ist nach dem Fleisch geboren; der aber von der Freien ist durch die Verheißung geboren.

24 Die Worte bedeuten etwas. Denn das sind zwei Testamente: eins von dem Berge Sinai, dass zur Knechtschaft gebiert, welches ist die Hagar;

25 denn Hagar heißt in Arabien der Berg Sinai und kommt überein mit Jerusalem, das zu dieser Zeit ist und dienstbar ist mit seinen Kindern.

26 Aber das Jerusalem, das droben ist, das ist die Freie; die ist unser aller Mutter.

27 Denn es steht geschrieben: »Sei fröhlich, du Unfruchtbare, die du nicht gebierst! Und brich hervor und rufe, die du nicht schwanger bist! Denn die Einsame hat viel mehr Kinder, denn die den Mann hat.«

28 Wir aber, liebe Brüder, sind, Isaak nach, der Verheißung Kinder.

29 Aber gleichwie zu der Zeit, der nach dem Fleisch geboren war, verfolgte den, der nach dem Geist geboren war, also geht es auch jetzt.

30 Aber was spricht die Schrift? »Stoß die Magd hinaus mit ihrem Sohn; denn der Magd Sohn soll nicht erben mit dem Sohn der Freien.«

⁴ Abgedruckt bei *Noack, S. 13*; die Formatierungen in *Straktur* bzw. *Garamond* sind bei *Noack* nicht wiedergegeben und daher spekulativ.

⁵ Text nach der *LB 1912*:

Mk 15, 34 Und um die neunte Stunde rief Jesus laut und sprach: »Eli, Eli lama asabthani?« das ist verdolmetscht: Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?

⁶ Anmerkungen zum Choral s. Anhang.

⁷

- Perikopenordnung nach *GB Darmstadt 1710-Perikopen*
- Texte nach der Lutherbibel von 1912

31 So sind wir nun, liebe Brüder, nicht der Magd Kinder, sondern der Freien.

Evangelium: Johannesevangelium 6, 1 – 15:

- 1 Darnach fuhr Jesus weg über das Meer an der Stadt Tiberias in Galiläa.
- 2 Und es zog ihm viel Volks nach, darum dass sie die Zeichen sahen, die er an den Kranken tat.
- 3 Jesus aber ging hinauf auf einen Berg und setzte sich daselbst mit seinen Jüngern.
- 4 Es war aber nahe Ostern, der Juden Fest.
- 5 Da hob Jesus seine Augen auf und sieht, dass viel Volks zu ihm kommt, und spricht zu Philippus: Wo kaufen wir Brot, dass diese essen?
- 6 (Das sagte er aber, ihn zu versuchen; denn er wusste wohl, was er tun wollte.)
- 7 Philippus antwortete ihm: Für zweihundert Groschen Brot ist nicht genug unter sie, dass ein jeglicher unter ihnen ein wenig nehme.
- 8 Spricht zu ihm einer seiner Jünger, Andreas, der Bruder des Simon Petrus:
- 9 Es ist ein Knabe hier, der hat fünf Gerstenbrote und zwei Fische; aber was ist das unter so viele?
- 10 Jesus aber sprach: Schaffet, dass sich das Volk lagert. Es war aber viel Gras an dem Ort. Da lagerten sich bei fünftausend Mann.
- 11 Jesus aber nahm die Brote, dankte und gab sie den Jüngern, die Jünger aber denen, die sich gelagert hatten; desgleichen auch von den Fischen, wie viel sie wollten.
- 12 Da sie aber satt waren, sprach er zu seinen Jüngern: Sammelt die übrigen Brocken, dass nichts umkommt.
- 13 Da sammelten sie und füllten zwölf Körbe mit Brocken von den fünf Gerstenbroten, die übrig blieben denen, die gespeist worden.
- 14 Da nun die Menschen das Zeichen sahen, das Jesus tat, sprachen sie: Das ist wahrlich der Prophet, der in die Welt kommen soll.
- 15 Da Jesus nun merkte, dass sie kommen würden und ihn haschen, dass sie ihn zum König machten, entwich er abermals auf den Berg, er selbst allein.

Nummerierung:

Die Kantate besteht aus 6 Sätzen. Die im Folgenden vorgenommene Nummerierung stammt nicht von Graupner, sondern wurde für die vorliegende Textübertragung zur Erleichterung eingeführt.

Satzbezeichnungen:

Graupner verzichtet in der Partitur i. d. R. auf Bezeichnungen wie *Aria* oder *Recitativo*. Im Folgenden wurde daher bei Teilen ohne Bezeichnung die Angabe (*Aria, Recitativo, ...*) *kursiv* ergänzt.

Schreibweisen:

Graupners originale Schreibweise in der Partitur incl. der von ihm benutzten Abkürzungen werden soweit wie möglich beibehalten, wobei i. d. R. stets jene übernommen wird, die Graupner beim erstmaligen Auftreten verwendet. Wesentliche Text-Abweichungen zwischen der Partitur und den Singstimmen werden angegeben.

Wiederholungen:

Bei der Textübertragung wurde auf Wiederholungen verzichtet.
(Statt „Jesus wird von Gott, von Gott verlassen ...“
nur „Jesus wird von Gott verlassen ...“
usw.)

Verwendete Fonts:

- Für den „Originaltext in der Breittopf-Fraktur“ wurde der Font *Fr-Breittopf*,
- für den „Originaltext in der Garamond Antiqua“ der Font *F Garamond* und
- für den „Text in moderner Schreibweise“ der Font *Lucida Sans Unicode90* verwendet. Alle drei wurden freundlicherweise von Herrn Markwart Lindenthal zur Verfügung gestellt und sind erhältlich bei

Markwart Lindenthal
Dipl.-Ing., Freischaffender Architekt VFA
Bergstraße 1 Hirtenhaus
D-34305 Kirchberg
e-Mail: markwart@lindenthal.com
Website: www.fraktur.de

- Ferner wurde der Font ~~DS-Alt Schwabacher~~ verwendet; er wird vertrieben durch Gerda Delbanco
Postfach 1110
D-26189 Ahlhorn
e-Mail: delbanco.frakturschriften@t-online.de
Website: www.fraktur.com

Veröffentlichungen, Hinweise:

- Dittrich, Raymond: Die Sieben letzten Worte Jesu in der Musik, Regensburg, 2001
Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek, Signatur Ko 84/289
- Les idées heureuses | Geneviève Soly: Les 7 PaROLes DU CHRIST EN CROIX, Cantates de Christoph Graupner; Textheft zu einer Aufführung der Kantaten am 6. April 2007
Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek, Sign. Ko 90/992

Kantatentext

Mus ms 451/14	Bg./ S.	Originaltext in der Breitkopf-Strafura	Originaltext in der Garamond Antiqua	Text in moderner Schreibweise
1a)	6/1	<i>Dictum (Basso)</i> Mein Gott, Mein Gott, warum hast Du mich verlassen?	<i>Dictum (Basso)</i> Mein Gott, Mein Gott, warum hast Du mich verlassen?	<i>Dictum</i> ⁸ (Bass) Mein Gott, Mein Gott, warum hast Du mich verlassen?
b)	6/1	<i>Recitativo accompagnato (Tenore)</i> Ach Jesu diß ⁹ geschehe ðt ¹⁰ daß Dich Dein Gott verlassen solte. Wie kan es seyn? Weicht Gott von Sich das Licht vom Licht, ach großer Bürge ach wie wolte der Trost in die Erfüllung gehn den sich Dein Volck von Dir verspricht, doch ja Dein lautes Schreyen ist ðt umsonst gethan: Du fühlst etwas, das ich ach! ðt verstehn noch ¹¹ in der Schwachheit faßen kan.	<i>Recitativo accompagnato (Tenore)</i> Ach Jesu diß geschehe ðt daß Dich Dein Gott verlassen solte. Wie kan es seyn? Weicht Gott von Sich das Licht vom Licht, ach großer Bürge ach wie wolte der Trost in die Erfüllung gehn den sich Dein Volck von Dir verspricht, doch ja Dein lautes Schreyen ist ðt umsonst gethan: Du fühlst etwas, das ich ach! ðt verstehn noch in der Schwachheit faßen kan.	<i>Accompagnato-Rezitativ (Tenor)</i> Ach Jesu, dies geschehe nicht, dass Dich Dein Gott verlassen sollte. Wie kann es sein? Weicht Gott von Sich, das Licht vom Licht? Ach großer Bürge, ach wie wollte der Trost in die Erfüllung geh'n, den sich Dein Volk von Dir verspricht. Doch ja, Dein lautes Schreien ist nicht umsonst getan: Du fühlst etwas, das ich ach! nicht versteh'n noch in der Schwachheit fassen kann.
2	6/2	<i>Aria (Tenore)</i> Jesus wird von Gott verlassen Jesus schmeckt den ewgen Todt Ach warum? Daß Staub u. Erde nicht von Gott verlassen werde drum kom̄t Er in solchen Stand.	<i>Aria (Tenore)</i> Jesus wird von Gott verlassen Jesus schmeckt den ewgen Todt Ach warum? Daß Staub u. Erde nicht von Gott verlassen werde drum kom̄t Er in solchen Stand.	<i>Arie (Tenor)</i> Jesus wird von Gott verlassen, Jesus schmeckt den ew'gen Tod. [fine] Ach warum? Dass Staub und Erde ¹² nicht von Gott verlassen werde, drum kommt Er in solchen Stand.

⁸ Aus dem Markusevangelium 15, 34

⁹ Tenore-Solo-Stimme, T. 19: daß statt diß

¹⁰ ðt = Abbreuiatur für nicht

¹¹ Tenore-Solo-Stimme, T. 16: und statt noch

¹² Staub und Erde: Sinnbild für die Menschheit

		Und ach dieße Seine Noth ist nur Gott u. Jhm bekindt.	Und ach dieße Seine Noth ist nur Gott u. Jhm bekindt.	Und, ach! diese Seine Not ist nur Gott und lhm bekannt.
		Da Capo	Da Capo	da capo
3	7/1	<i>Recitativo accompagnato (Basso)</i>	<i>Recitativo accompagnato (Basso)</i>	<i>Accompagnato-Rezitativ (Bass)</i>
		Ach Herr ach Gott	Ach Herr ach Gott	Ach Herr, ach Gott!
		was muß mein Bürge ðt ertragen?	was muß mein Bürge ðt ertragen?	Was muss mein Bürge nicht ertragen?
		Dein Zorn ist gegen Jhn en(t)brañt ¹³	Dein Zorn ist gegen Jhn en(t)brañt	Dein Zorn ist gegen lhn entbrannt,
		Sein Hertz fühlt Höllen Plagen.	Sein Hertz fühlt Höllen Plagen.	Sein Herz fühlt Höllenplagen.
		Er schreyt: Mein Gott mein Gott!	Er schreyt: Mein Gott mein Gott!	Er schreit: Mein Gott, mein Gott!
		u. ach die Welt treibt Spott mit Seinen Klagen.	u. ach die Welt treibt Spott mit Seinen Klagen.	und ach! die Welt treibt Spott mit Seinen Klagen.
		Sie denckt in tollem Unverstand als ob Er noch auf Menschen Hülffe sähe und in Abgöttereÿ	Sie denckt in tollem Unverstand als ob Er noch auf Menschen Hülffe sähe und in Abgöttereÿ	Sie denkt in tollem Unverstand, als ob Er noch auf Menschenhilfe sähe und in Abgötterei
		von Gott gewichen sey.	von Gott gewichen sey.	von Gott gewichen sei.
		Mein Heyland ach wie wehe muß Dir hierbey in Deiner Seele seÿn.	Mein Heyland ach wie wehe muß Dir hierbey in Deiner Seele seÿn.	Mein Heiland, ach! wie wehe muss Dir hierbei in Deiner Seele sein:
		Man schenckt Dir Eßig ein Die Bosheit sucht Dein Leben noch zu fernerm Spott zu fristen.	Man schenckt Dir Eßig ein Die Bosheit fucht Dein Leben noch zu fernerm Spott zu fristen.	Man schenkt Dir Essig ein, Die Bosheit sucht Dein Leben noch zu fernerm Spott zu fristen.
		Ach sichere Christen was leidet Jesus nicht für euch bedenckt es doch.	Ach sichere Christen was leidet Jesus nicht für euch bedenckt es doch.	Ach sichere Christen! was leidet Jesus nicht für euch, bedenkt es doch!
4	7/2	<i>Aria (Basso)</i>	<i>Aria (Basso)</i>	<i>Arie (Bass)</i>
		Ich werde frei durch Deinen Jammer mein Heyland ach wie danck ich Dir?	Ich werde frei durch Deinen Jammer mein Heyland ach wie danck ich Dir?	Ich werde frei durch Deinen Jammer, mein Heiland, ach wie dank ich Dir? [fine]
		Dein Gott verläßt Dich mir aber naht Er sich	Dein Gott verläßt Dich mir aber naht Er sich	Dein Gott verlässt Dich, mir aber naht Er sich.

¹³ Partitur, T. 4, Schreibfehler: enbrañt statt entbrañt

		Mich solte Er im Zorn verdammen	Mich folte Er im Zorn verdammen	Mich sollte Er im Zorn verdammen!
		so leideſt Du deß Eiffers Flamen	ſo leideſt Du deß Eiffers Flāmen	So leideſt Du des Eifers Flammen
		u. wendeſt allen Zorn von mir.	u. wendeſt allen Zorn von mir.	und wendeſt allen Zorn von mir.
		Da Capo	Da Capo	da capo
5	7/4	<i>Recitativo (Tenore)</i>	<i>Recitativo (Tenore)</i>	<i>Rezitativ (Tenor)</i>
		Ich will o Jeſu alles haſſen	Jch will o Jefu alles haſſen	Ich will, o Jeſu, alles haſſen
		was Dich in ſolche Noth gebracht.	was Dich in ſolche Noth gebracht.	was Dich in ſolche Not gebracht.
		Kom̄t Creutz kom̄t Kamp̄f kom̄t meine Todtes Nacht	Kom̄t Creutz kom̄t Kamp̄f kom̄t meine Todtes Nacht	Kommt Kreuz, kommt Kampf, kommt meine Todesnacht,
		ſo wirſt Du mich mein Heyl̄land ōt verlaſſen.	ſo wirſt Du mich mein Heyl̄land ōt verlaſſen.	ſo wirſt Du mich, mein Heiland, nicht verlaſſen.
		Jndeſſen ſoll mir Deine Pein	Jndeſſen ſoll mir Deine Pein	Indeſſen ſoll mir Deine Pein
		allzeit ein Warnungs Spiegel ſeyn.	allzeit ein Warnungs Spiegel ſeyn.	allzeit ein Warnungsspiegel ſein.
6	8/1	<i>Choral (Alto, Tenore, Basso)</i>	<i>Choral (Alto, Tenore, Basso)</i>	<i>Choral</i> ¹⁴ (<i>Alt, Tenor, Bass</i>)
		Wie hefftig unſre Sünden ¹⁵	Wie hefftig unſre Sünden	Wie heftig unſre Sünden
		den fromen Gott entzünden	den fromen Gott entzünden	den frommen Gott entzünden,
		wie Rach u. Eiffer gehn	wie Rach u. Eiffer gehn	wie Rach und Eifer gehn.
		wie grauſam Seine Ruthen	wie grauſam Seine Ruthen	Wie grauſam Seine Ruten,
		wie zornig Seine Fluthen	wie zornig Seine Fluthen	wie zornig Seine Fluten,
		will ich aus dieſem Leyden ſehn.	will ich aus dieſem Leyden ſehn.	will ich aus dieſem Leiden ſehn.

Transskription: Dr. Bernhard Schmitt
 Version/Datum: V-01/26.11.2007
 V-02/04.03.2008: Veröffentlichungen (Ergänzung)
 V-03/29.08.2009: Korrektur Kirchenjahr, Korrektur Datum, Anhang
 V-04/23.07.2011: Ergänzungen (GWV-Nr., RISM ID, Copyright-Vermerk, Erg. im Anhang), Layout
 Copyright ©: Dr. Bernhard Schmitt

¹⁴ 12. Strophe des Chorals „O Welt, ſieh hier dein Leben“ (1647) von Paul Gerhardt (* 12. März 1607 in Gräfenhainichen im Kurfürſtentum Sachſen; † 27. Mai 1676 in Lübben {Spreewald})

¹⁵ Basso-Solo-Stimme, T. 9, Schreibfehler: **Sinnen** ſtatt **Sünden**

Anhang

Anmerkungen zum Choral « O Welt, sieh hier dein Leben »

Verfasser des Chorals:

Paul Gerhardt (* 12. März 1607 in Gräfenhainichen/Kurfürstentum Sachsen; † 27. Mai 1676 in Lübben [Spreewald]); evangelisch-lutherischer Theologe, gilt neben Martin Luther als einer der bedeutendsten deutschsprachigen Kirchenlieddichter.¹⁶

Erstveröffentlichung:

1647¹⁷; PRAXIS PIETATIS | MELICA: Das ist: | [Zierlinie] | Übung der | Gottseligkeit in Christ: | lichen und Trostreichen | Gefän-
gen / | Herrn D. Martini Lutheri | fürnemlich / und denn auch anderer | vornehmer und gelehrter Leute. | Ordentlich zu-
sammen ge: | bracht / und | Mit vielen außerlesenen neuen Ge: | fängen gezieret: | Auch zur Befoderung des KirchenGottes
| dienstes mit beygesetzten Melodien / Nebest | dem Basso Continuo verfertigt | Von | Johann Crügeren Gub: Lus: | Di-
rect. Mus. in Berlin ad D. N. | [Zierlinie] | In Verlegung des Auctoris und Christophori | Runge / Gedruckt zu Berlin
Anno 1647. S. 216 (mit des Dichters Namen)

Choral verwendet in:

Mus ms 435/05 (GWV 1119/27): 4. Strophe (Ich ich u. meine Sünden)
10. Strophe (Nun ich kan nicht viel geben)
Mus ms 451/14 (GWV 1123/43): 12. Strophe (Wie hefftig unsre Sünden)

Melodie(n) zum Choral aus Mus ms 451/14:

- *CB Graupner 1728:*
S. 118: Melodie zu O Welt sieh hier | dein Leben; von Graupner in der Kantate nicht verwendet.
S. 106: Melodie zu Nun ruhen | alle Wälder; von Graupner in der Kantate verwendet.



¹⁶ Wikipedia

¹⁷ Fischer-Tümpel, Bd. III, S. 308, Nr. 387; GB EG (H-N, 2001), Nr. 84. Im GB EG (H-N, 2001), Nr. 84 sind nur 13 Strophen abgedruckt; die in der Kantate verwendete 12. Strophe (Wie hefftig unsre Sünden) fehlt.

Vgl. auch Koch, Bd. III, S. 315–316, Zitat: ... in der dritten Ausgabe der Praxis pietatis melica ... (vielleicht auch in der zweiten, nicht mehr aufzufindenden vom Jahr 1647.)

- *CB Harmonischer Liederschatz 1738:*
S. ? : Melodie zu *O Welt sieh hier dein Leben*; wegen fehlender Seiten im Index nicht auffindbar.
S. 272 f: 5 Melodien zu *In allen meinen Thaten*; keine wurde von Graupner verwendet.
S. 485: Melodie zu *Nun ruhen alle Wälder*; von Graupner in der Kantate mit Änderungen verwendet.
- *CB Portmann 1786:*
S. 58: Melodie zu *O Welt, sieh hier dein Leben*; von Graupner in der Kantate nicht verwendet.
Für die Melodie zu *Nun ruhen alle Wälder, Wieh* verweist das *CB* auf
S. 53: Melodie zu *In allen meinen Thaten*; sie gleicht jener aus *CB Graupner 1728, S. 106* bis auf geringfügige Änderungen.
- *Kümmerle:*
Bd. I, S. 672–674: Angaben zu *In allen meinen Thaten* (Melodien von Graupner nicht verwendet)
Bd. II, S. 428–429: Angaben zu *Nun ruhen alle Wälder* (Melodie von Graupner nicht verwendet)
Bd. II, S. 645–649: Angaben zu *O Welt ich muß dich lassen* (2. Melodie von Graupner mit Änderungen verwendet)
Bd. II, S. 649–651: Angaben zu *O Welt, sieh hier dein Leben* (Melodien von Graupner nicht verwendet)
- *Zahn:*
Bd. II, S. 58 ff, Nr. 2274–2288: Angaben zu *In allen meinen Thaten* (Melodien von Graupner nicht verwendet)
Bd. II, S. 63 ff, Nr. 2293–2294: Angaben zu *O Welt, ich muß dich lassen* (Melodien zu 2293b, 2293f von Graupner mit Änderungen verwendet.)
Bd. II, S. 66 ff, Nr. 2298–2307: Angaben zu *O Welt, sieh hier dein Leben* (Melodien von Graupner nicht verwendet)
Bd. II, S. 68 ff, Nr. 2308–2311: Angaben zu *Nun ruhen alle Wälder* (Melodien von Graupner nicht verwendet)
Bd. V, S. 353, Nr. 8706: Angaben zu *In allen meinen Thaten* (Melodien von Graupner nicht verwendet)

Hinweise, Bemerkungen:

—

Versionen des Choral:

Version nach <i>Fischer-Tümpel, Bd. III, S. 308, Nr. 387</i> ¹⁸	Version nach <i>GB Darmstadt 1687, S. 83</i>	Version nach <i>Freylinghausen 1706, S. 143, Nr. 99</i> Mel. Nun ruhen alle wälder/ r.
<p>1. O Welt, sieh hier dein Leben Am Stamm des Creutztes schweben ! Dein Heyl sinckt in den Tod ! Der grosse Fürst der Ehren Läßt willig sich beschwehren Mit Schlägen, Hohm und grossem Spott.</p>	<p>O Welt/ sieh hier dein leben/ Am stamm des creutztes schweben/ Dein heyl sinckt in den tod ! Der grosse fürst der ehren/ Läßt willig sich beschweren / Mit schlägen/ hohn und grossem spott.</p>	<p>O Welt/ sieh hier dein Leben am stamm des creutztes schweben/ dein Heil sinckt in den tod: der grosse Fürst der ehren Läst willig sich beschweren mit schlägen / hohn und grossem spott.</p>
<p>2. Tritt her und schaw mit Fleisse : Sein Leib ist gantz mit Schweisse Des Blutes überfüllt. Aus seinem edlen Hertzen Vor unerschöpfften Schmerzten Ein Seufftzer nach dem andern quillt.</p>	<p>Tritt her / und schau mit fleisse/ Sein leib ist gantz mit schweisse/ Des blutes überfüllt. Aus seinem edlen hertzen / Für unerschöpfften schmerzten / Ein seufftzer nach dem andern quillt.</p>	<p>2. Tritt her und schau mit fleisse/ sein leib ist gantz mit schweisse des blutes überfüllt; aus seinem edlen hertzen / für unerschöpfften schmerzten / ein seufftzer nach dem andern quillt.</p>
<p>3. Wer hat dich so geschlagen, Mein Heyl, Vnd dich mit Plagen So übel zugericht ? Du bist ja nicht ein Sünder Wie wir und unsre Kinder Von Vbelthaten weistu nicht.</p>	<p>Wer hat dich so geschlagē / Mein heil/ und dich mit plagen/ So übel zugericht? Du bist ja nicht ein sündler / Wie wir und unsre kinder/ Von missethaten weisst du nicht.</p>	<p>3. Wer hat dich so geschlagen/ mein Heil/ und dich mit plagen so übel zugericht? du bist ja nicht ein sündler / wie andre menschen-kinder/ von missethaten weisst du nicht.</p>
<p>4. Ich ich und meine Sünden, Die sich wie Körnlein finden Des Sandes an dem Meer, Die haben dir erreget Das Elend, das dich schläget, Vnd das betrübte Marter-Heer¹⁹.</p>	<p>Ich/ ich und meine sünden/ Die sich wie körnlein findē / Des sandes an dem meer / Die haben dir erreget / Das elend/ daß dich schläget/ Und das betrübte marterheer.</p>	<p>4. Ich/ ich und meine sünden/ die sich wie körnlein finden des sandes an dem meer / die haben dir erreget / das elend/ das dich schläget/ und das betrübte marter-heer.</p>

¹⁸ Ähnlich im *GB Darmstadt 1733, S. 92, Nr. 104.*

Ähnlich bei *Wackernagel 1843, S. 23, Nr. 15.*

¹⁹ Anmerkung im *GB Darmstadt 1733 a. a. O.:* Die menge der plagen

<p>5. Ich bins, ich solte büßten, An Händen und an Füßen Gebunden in der Höll ; Die Geißeln und die Banden Und was du aufgestanden Das hat verdienet meine Seel.</p>	<p>Ich bins/ ich solte büßen/ An händen und an füßen/ Gebunden in der höll: Die geißeln und die banden/ Und was du aufgestanden/ Das hat verdienet meine seel.</p>	<p>5. Ich bins/ ich solte büßen/ an händen und an füßen gebunden/ in der höll; die geißeln und die banden/ und was du ausgestanden/ das hat verdienet meine seel.</p>
<p>6. Du nimmst auf deinen Rücken Die Lasten, die mich drücken Viel sehrer als ein Stein ; Du wirfst ein Fluch²⁰: dargegen Verehrst du mir den Segen, Dein Schmerzzen muß mein Labfal seyn.</p>	<p>Du nimmst auf deinen rücken/ Die lasten so mich drücken/ Viel sehrer als ein stein. Du bist ein fluch/ dargegen/ Verehrst du mir den segen/ Dein schmerzke muß mein labfal seyn.</p>	<p>6. Du nimmst auf deinen rücken die lasten/ so mich drücken viel sehrer als ein stein. Du bist ein fluch/ dargegen verehrst du mir den seegen/ dein schmerz muß meine labung seyn.</p>
<p>7. Du setzest dich zum Bürgen, Ja lässest dich gar würgen Für mich und meine Schuld ; Mir²¹ lässest du dich krönen Mit Dornen, die dich höhnen, Und leydest alles mit Gedult.</p>	<p>Du sekest dich zum bürgen/ Ja lässest dich gar würgen/ Für mich und meine schuld : Mir lässest du dich crönen / Mit dornen/ die dich höhnen/ Un leidest alles mit gedult.</p>	<p>7. Du sekest dich zum bürgen/ ja lässest dich gar würgen für mich und meine schuld : mir lässest du dich krönen / mit dornen/ die dich höhnen/ und leidest alles mit gedult.</p>
<p>8. Du springst ins Todes Rachen Mich frey und loß zu machen Von solchem Ungehewr ; Mein Sterben nimstu abe²², Vergräbst es in dem Grabe : O unerhörtes Liebesfeur.</p>	<p>Du springst in todes rachen/ Mich frey und loß zu machen/ Von solchem ungeheur : Mein sterben nimmst du abe/ Vergräbst es in dem grabe/ O unerhörtes liebes-feur.</p>	<p>8. Du springst ins todes rachen/ mich frey und loß zu machen von solchem ungeheur/ mein sterben nimmst du abe/ vergräbst es in dem grabe/ o unerhörtes liebes-feur!</p>

²⁰ Anmerkung im *GB Darmstadt 1733 a. a. O.* zu **Du wirfst ein Fluch**:
vgl. hierzu Gal 3, 13 Christus aber hat uns erlöst von dem Fluch des Gesetzes, da er ward ein Fluch für uns (denn es steht geschrieben: »Verflucht ist jedermann, der am Holz hängt!«),
14 auf dass der Segen Abrahams unter die Heiden käme in Christo Jesu und wir also den verheißenen Geist empfangen durch den Glauben.
Den Hinweis auf Gal 3, 13 findet man auch im *GB EG (H-N, 2001)*, Nr. 84.

²¹ Anmerkung im *GB Darmstadt 1733 a. a. O.*: **Mir** zu gut.

²² Anmerkung im *GB Darmstadt 1733 a. a. O.*: **Hinweg**

<p>9. Ich bin, mein Heyl, verbunden All Augenblick und Stunden Dir überhoch und sehr ; Was Leib und Seel vermögen, Das soll ich billich legen Allzeit an deinen Dienst und Ehr.</p>	<p>Ich bin/ mein heil verbunden/ All augenblick und stunden / Dir überhoch und sehr / Was leib und seel vermögen/ Das soll ich billig legen/ Allzeit an deinen dienst und ehr.</p>	<p>9. Ich bin/ mein Heil/ verbunden/ all augenblick und stunden / dir überhoch und sehr. Was leib und seel vermögen/ das soll ich billig legen allzeit an deinen dienst und ehr.</p>
<p>10. Nun, ich kan nicht viel geben In diesem armen Leben, Eins aber wil ich thun : Es soll dein Tod und Leyden, Biß Leib und Seele scheiden, Mir stäts in meinem Hertzen ruhn.</p>	<p>Nun ich kan nicht viel geben/ In diesem armen leben/ Eins aber wil ich thun : Es soll dein tod und leiden/ Biß leib und seele scheiden / Mir stets in meinem hertzen ruhn.</p>	<p>10. Nun/ ich kan nicht viel geben in diesem armen leben/ eins aber will ich thun : es soll dein tod und leiden/ bis leib und seele scheiden / mir stets in meinem hertzen ruhn.</p>
<p>11. Ich wils vor Augen setzen, Mich stäts daran ergetzen, Ich sey auch, wo ich sey: Es soll mir seyn ein Spiegel Der Unschuld und ein Siegel der Lieb und unverfälschten Trew.</p>	<p>Ich wils für augen setzen/ Mich stets daran ergetzen/ Ich sey auch wo ich sey: Es soll mir seyn ein spiegel/ Der Unschuld/ und ein siegel/ der lieb und unverfälschten treu.</p>	<p>11. Ich wils für augen setzen/ mich stets daran ergetzen/ ich sey auch wo ich sey: es soll mir seyn ein spiegel der unschuld/ und ein siegel der lieb' und unverfälschten treu.</p>
<p>12. Wie häfftig unsre Sünden Den frommen GOtt entzünden, wie Rach vnd Eyver gehn Wie grawsam seine Ruthen, Wie zornig seine fluthen, Wil ich aus diesem Leyden sehn.</p>	<p>Wie hefftig unsre sünden / Den frommen Gott entzünden/ wie rach und eyfer gehn/ Wie grausam seine ruthen / Wie zornig seine fluten/ Wil ich aus diesem leiden sehn.</p>	<p>12. Wie hefftig unsre sünden den frommen GOtt entzünden/ wie rach und eiffer gehn/ wie grausam seine ruthen / wie zornig seine fluthen/ will ich aus diesem leiden sehn.</p>
<p>13. Ich wil daraus studiren, Wie ich mein Hertz sol zieren Mit stillem, sanfften Muth, Und wie ich die sol lieben, Die mich so sehr betrüben Mit Wercken, so die Bosheit thut.</p>	<p>Ich wil darauß studieren / Wie ich mein hertß soll zieren / Mit stillem sanfftem muth/ Und wie ich die soll lieben/ Die mich so sehr betrüben / Mit wercken/ so die bosheit thut.</p>	<p>13. Ich will daraus studiren / wie ich mein hertß soll zieren mit stillem sanfften muth/ und wie ich die soll lieben/ die mich so sehr betrüben mit wercken/ so die bosheit thut.</p>

<p>14. Wenn böse Zungen stechen, Mir Glimpf und Namen brechen²³, So wil ich zähmen mich : Das Unrecht wil ich dulden Dem Nächsten seine Schulden Verzeihen gern und williglich.</p>	<p>Wann böse zungen stechen/ Mir glimpff und nahmen brechen/ So wil ich zähmen mich: Das unrecht wil ich dulden/ Dem nächsten seine schulden/ Verzeihen gern und williglich.</p>	<p>14. Wenn böse zungen stechen/ mir glimpff und namen brechen/ so will ich zähmen mich: das unrecht will ich dulden/ dem nächsten seine schulden verzeihen gern und williglich.</p>
<p>15. Ich wil mich mit dir schlagen Ans Creutz un̄ dem absagen, Was meinem fleisch gelüßt²⁴ : Was deine Augen hassen, Das wil ich fliehn und lassen, so viel mir jimmer möglich ist.</p>	<p>Ich wil mich mit dir schlagen/ Ans creutz/ und dem absagen/ Was meinem fleisch gelüßt : Was deine augen hassen/ Das wil ich fliehn und lassen/ so viel mir immer möglich ist.</p>	<p>15. Ich will ans creutze schlagen mein fleisch/ und dem absagen/ was meine lust gelüßt : was deine augen hassen/ das wil ich fliehn und lassen/ so viel mir imer möglich ist.</p>
<p>16. Dein Seufftzen und dein Stehnen Und die viel tausend Thränen, Die dir geflossen zu, Die sollen mich am Ende In deinen Schooß und Hände Begleiten zu der ewgen Ruh.</p>	<p>Dein seufftzen und dein stöhnen/ Und die vieltausend thränen/ Die dir geflossen zu/ Die sollen mich am ende/ In deinen schoß und hände/ Begleiten zu der ewgen ruh.</p>	<p>16. Dein seufftzen und dein stöhnen und die vieltausend thränen/ die dir geflossen zu/ die sollen mich am ende in deinen schooß und hände/ begleiten zu der ewgen ruh.</p>

²³ Glimpf: Ehre, Ansehen, guter Ruf (WB Grimm, Band 8, Spalten 103 – 121, Ziffer 1b; Stichwort Glimpf[4])
Anmerkung im GB Darmstadt 1733 a. a. O.: Mich um meinen guten namen bringen.

²⁴ Bei Wackernagel 1843 a. a. O.: was meinem Geist gelüßt

Quellen

<i>CB Graupner 1728</i>	<p>Graupner, Christoph (Hrsg.): Neu vermehrtes Darmstädtisches Choral-Buch, In welchen nicht alleine bishero ge- wöhnliche so wohl alt als neue Lieder enthalten / sondern auch noch beyden= theils aus meh- rern Gesang-Büchern ein Zusatz geschehen/ zum Nutzen und Gebrauch vor Kirchen und Schulen hiesiger Hoch-Fürstl. Landen. Mit hoher Approbation und vieler Verlan- gen verfertigt von Christoph Graupnern/ Hoch-Fürstl. Hessen-Darmstädtischen Ca- pell-Meister. 1728. [handschriftlich hinzugefügt] [Linie] MDCCXXVII; GWV 1177/28 Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek, Mus 1875</p>
<i>CB Harmonischer Liederschatz 1738</i>	<p>König, Johann Balthasar (Hrsg.): Harmonischer Lieder-Schatz, oder Allgemeines Evangelisches Choral-Buch, welches die Melodien derer so wohl alten als neuen bis hieher eingeführten Gesänge unsers Teutschlandes in sich hält; Auch durch eine besondere Einrichtung dergestalt verfasst ist, daß diejenige Lieder, so man nicht zu singen gewußt, nunmehr mit ihren gehörigen Melodien gesungen, und mit der Orgel oder Clavier accompagnirt werden können. Ferner finden sich darinnen die Melodien derer Hundert und Funffzig Psalmen Davids/ Wie solche in denen Gemeinden der Reformirten Kirche gesungen werden/ benebst denen Französischen Liedern, so viel deren bis iho bekannt worden ; Zum Lobe Gottes und Be- förderung der Andacht aufs sorgfältigste zusammen getragen, anbey durchgehends mit einem modernen General-Bass versehen, und samt einem Vorbericht in dieser bequemen Form ans Licht gestellet von Johann Balthasar König, Directore Chori Musices in Franckfurt am Mayn. [Doppellinie] Auf Kosten des Autoris. Anno 1738. Verein für Heimatgeschichte, Ober-Ramstadt, Inv. Nr. 1740</p>
<i>CB Portmann 1786</i>	<p>Portmann, Johann Gottlieb (Hrsg.): Neues Hessendarmstädtisches Choralbuch mit höchster Landesfürstlichen Genehmigung heraus gegeben. [Schmuckemblem: Hessischer Löwe Schwert und Schild in den Vorderpranken haltend] [Linie] Verlegt von der Buchhandlung der Fürstl. Invaliden- und Soldaten-Waisenanstalt. [Schmucklinie] Darmstadt, 1786. Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek, Mus. 1876</p>
<i>Fischer-Tümpel</i>	<p>Fischer, Albert Friedrich Wilhelm und Tümpel, Wilhelm: Das deutsche evangelische Kirchenlied, Verlag C. Bertelsmann, Gütersloh, 1904</p>
<i>GB Darmstadt 1687</i>	<p>Darmstädtisches Gesang= Buch/ Geistlicher/ und bishero in denen E= vangelischen Kirchen gebräuchlichen Kir= chen-Lieder. Auff's neu übersehen/ und mit vielen geistrei= chen Gesängen ver= mehret Nebst D. J. Haber= manns Morgen= und Abend= Gebetern/ Wie auch Einem Trostreichen Gebet= Buch= Veicht= und Commu= nion Büchlein. Mit Fürstl. Hess. Befreyung. Darmstadt. Bey Henning Müllern. Anno 1687. Berlin, Staatsbibliothek zu Berlin Preußischer Kulturbesitz, Hb 2437</p>
<i>GB Darmstadt 1710</i>	<p>Das neueste und nunmehr Vollständigste Darmstädtische Gesang-Buch / Darinnen Geist= und Trostreiche Psalmen und Gesänge Herrn D. Martin Luthers Und anderer Gottseeliger Evangelischer Lehr-Bekenner: ... MDCCXXII Drucks und Ver= lags Henning Müllers Im Jahr 1710. Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek, 41/1238²⁵</p>
<i>GB Darmstadt 1710-Perikopen</i>	<p>Episteln und Evangelia Auff alle Sonntage / Wie auch Auff die hohe Feste / ... GZEEEM Drucks und Verlags Henning Müllers Im Jahr Christi 1710. in <i>GB Darmstadt 1710</i></p>

²⁵ Das *GB Darmstadt 1710* stammt - wie ein handschriftlicher Eintrag auf der Rückseite des Titels ausweist - aus dem Besitz der Landgräfin **Elisabeth Dorothea von Hessen-Darmstadt** (* 24. April 1676 in Darmstadt; † 9. September 1721 in Homburg): Elisabetha Dorothea Vermählte | und Geborne Landgräffin | zu Hessen in pp | Höingen den 9ten 7bris: 1711. (Höingen [heute: 35410 Hungen], 9. September 1711; private Mitteilung von Herrn Dr. Rainer Maaß, Hessisches Staatsarchiv Darmstadt vom 15.3.2010.)

<i>GB Darmstadt 1733</i>	Neu-eingerichtetes Hessen-Darmstädtisches Kirchen- Gesang-Buch, welches Alle Glaubens-Lehren und Lebens-Pflichten In fünf-hundert auserlesenen alten und neuen Liedern/ in welchem alle dunkle Wörter und Redens-Arten mit nöthigen Anmerkungen erläutert sind, in sich fasset; Nebst nützlichen Registern der Lieder und Materien/ auch einer kurzen historischen Nachricht von den bekanten Verfassern der Lieder Welchem endlich / nebst dem kleinen Catechismo Lutheri/ ein geistreiches Gebet-Büchlein beygefüget ist. Auf Hoch-Fürstl. gnädigsten Befehl ausgefertigt von D. Joh. Jacob Rambach. [Schmuckemblem] Verlegt und zu finden bey Joh. Christoph Forster. [Linie] DARMSTADT , druckts Casp. Klug, Fürstl. Hef- Hof- und Cantzley-Buchdr. 1733. Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek, W 3362
<i>GB EG (H-N, 2001)</i>	EVANGELISCHES GESANGBUCH Ausgabe für Hessen und Nassau, 2001, 3. Auflage
<i>GB Freylinghausen 1706</i>	Freylinghausen, Johann Anastasius (Hrsg.): Geist-reiches Gesang-Buch/ Den Kern Alter und Neuer Lieder / Wie auch die Noten der un- bekantnen Melodeyen Und dazu gehörige nützliche Register in sich haltend ; In gegenwärtiger bequemer Ordnung und Form samt einer Vorrede / Zur Erweckung heiliger Andacht und Erbauung im Glauben und gottseligen Wesen/ Zum drittenmal heraus gegeben von JOHANN ANASTASIO Frey- linghausen/ Palt. Adj. [Linie] HALLE / Gedruckt und verlegt im Waisen- hause/ 1706. Mit Königl. Preuß. Privilegio Original: British Library, London, Großbritannien, shelf no. C.47.e.20. Digitalisiert: 09.09.2008 von Google.
<i>Katalog</i>	Katalog Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek
<i>Koch</i>	Koch, Eduard Emil: Geschichte des Kirchenlieds und Kirchengesangs ..., Verlagshandlung Christian Belser, Stuttgart, 1867
<i>Kümmerle</i>	Kümmerle, Salomon: Encyklopädie der evangelischen Kirchenmusik. Bearbeitet und herausgegeben von S. Kümmerle, Druck und Verlag von C. Bertelsmann, Gütersloh, 1888
<i>LB 1912</i>	Die Lutherbibel von 1912 in www.digitale-bibliothek.de
<i>Noack</i>	Noack, Friedrich: Christoph Graupner als Kirchenkomponist; rev: Moser, Hans Joachim; Wiesbaden, Breitkopf & Härtel, 1960
<i>Wackernagel 1843</i>	Wackernagel, Philipp: Paulus Gerhards geistliche Lieder getreu nach der bei seinen Lebzeiten erschienenen Ausgabe wiederabgedruckt. [Schmuckemblem] Stuttgart. [1843] Verlag von Samuel Gottlieb Liesching. Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek 31/877
<i>WB Grimm</i>	Deutsches Wörterbuch von Jacob Grimm und Wilhelm Grimm 16 Bde. [in 32 Teilbänden]. Leipzig: S. Hirzel 1854-1960. Quellenverzeichnis 1971. in http://www.woerterbuchnetz.de/ bzw. in www.germazope.uni-trier.de/Projects/WBB/woerterbuecher/woerterbuecher/dwb/wbgui
<i>Wikipedia</i>	WIKIPEDIA Die freie Enzyklopädie in www.wikipedia.de .
<i>Zahn</i>	Zahn, Johannes: Die Melodien der deutschen evangelischen Kirchenlieder aus den Quellen geschöpft und mitgeteilt; Hildesheim, Georg Olms Verlagsbuchhandlung, 1963